Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlag der Effenbartschen Erben.

No. 41. Freytag, den 21. May 1819.

Berlin, vom 15. Mai.

Der vormalige Bürgermeister Hahn zu Goldberg, ist zum Justiz-Commissarius bei dem Land- und Stadtgericht daselbst bestellt worden.

Bei der am 13ten d. M. angefangenen Ziehung der 5ten Klasse 39ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der 2te Hauptgewinn von 50000 Thlr. auf Nr. 52114. nach Minden bei Wolfers; der 3te Hauptgewinn von 30000 Thlr. auf Nr. 34871. Danzig bei Rotzoll; 1 Gewinn von 8000 Thlr. Nr. 65544. Hirschberg bei Conradi; 17 Gewinne zu 1000 Thlr. fielen auf Nr. 1803. 2838. 4152. 5905. 12173. 18278. 18378. 25374 29901. 32945. 44605. 47166. 52986. 54663. 55947. 64860. und 68501. Breslau bei Mentzel, Königsberg Pr. bei Hoffmeister, Berlin bei Michaelis und bei Wulffsheim, Halle bei Lehmann, Magdeburg bei Brauns, Wriezen a. d. O. bei Patsch, Thorn bei Steinicke, Magdeburg bei Roch, Deutsch-Crone bei Oschatz, Liegnitz 2mal bei Leitgebel, Schwerin a. d. W. bei Marcuse, Meseritz bei Golde, Pieß bei Muhr, Königsberg in Pr. bei Müller, Lissa bei Hirschfeld; 25 Gewinne zu 500 Thlr. Nr. 122. 2263. 4475. 7773. 9826. 11411. 17727. 19455. 21675. 32573. 33312. 38772. 42529. 44055. 45425. 52230. 53919. 56314. 61508. 62369. 63403. 63722. 65106. 65756. und 68331. Paderborn bei Bachrach, Berlin bei Mestag und bei Matzdorff, Ober-Glogau bei Willbner, Berlin, 2mal bei Seeger, Königsberg in Pr. bei Burchard, Reichenbach bei Weiße, Wernigerode bei Wernär, Cottbus bei Breest, Unna bei Josephson, Berlin 2mal bei Alevin, Quedlinburg bei Röwer, Brandenburg bei Lazarus, Barmen bei Holzschuher, Danzig 2mal bei Rotzoll, Hirschberg bei Conradi, Marienwerder bei Schröder, Magdeburg bei Roch, Düsseldorff bei Simon, Breslau bei Schreiber, Minden bei Wolfers und Halle bei Lehmann: 45 Gewinne zu 200 Thlr. Nr. 2926. 3382. 9127. 10409. 11099. 11796. 12673. 17101. 18518. 18803. 19039. 19395. 20507. 20670. 20704. 21759. 25461. 27330. 28651. 29553. 30085. 31429. 32924. 34147. 34223. 34373. 34432. 38841. 40156. 43646. 47582. 51485 51583. 52875. 54307. 55418. 55461. 57438. 61006. 61944. 62172. 64153. 67159. 68349. und 68758.; 152 Gewinne zu 100 Thlr. Nr. 448. 1048. 1661. 2281. 4252. 5161. 6175. 6802. 7098. 7271. 8180. 8683. 9883. 10718. 10903. 11194. 11946. 12207. 13024. 13064. 13258. 13306. 13949. 14084. 14486. 14494. 14533. 14789. 16265. 16271. 17081. 19175. 19210. 19290. 19436. 20113. 20381. 22038. 22192. 22989. 23265. 23370. 23646. 23877. 23900. 23925. 24203. 25040. 25234. 25419. 25519. 26068. 27149. 27311. 28203. 29114. 29560. 30311. 30777. 31292. 31673. 31726. 31905. 32518. 32834. 33430. 33597. 33600. 33625. 33681. 33908. 34082. 34803. 34958. 35267. 35789. 36035. 36725. 36729. 37318. 37455. 37612. 37700. 38272. 38972. 38982. 39095. 39494. 40313. 40522. 41265. 41516. 42209. 42480. 43543. 44286. 45468. 45644. 45723. 46093. 46423. 46749. 46819. 46841. 46973. 47486. 48186. 48770. 49495. 51704. 52466. 52657. 54181. 54251. 54959. 55286. 55685. 56499. 57227. 57566. 57863. 58748. 58864. 58923. 59099. 59942. 61368. 61514. 61570. 61708. 61861. 62053. 62775. 63511. 63544. 63570. 63597. 63600. 63793. 63840. 66013. 66028. 66141. 66194. 66720. 66844. 67110. 67864. 68618. 68681. 68967. und 69360. Die Ziehung wird fortgesetzt. Berlin, den 14ten Mai 1819.

Königl. Preuß. General-Lotterie-Direktion.

Aus Sachsen, vom 8. Mai.

Nachrichten aus Prag zeigen an, daß einige fremde Studenten, welche kürzlich dort angekommen und nach Wien reisen wollten, wohin sie aber keine Pässe hatten, sich entschlossen haben, dort zu studiren, welches ihnen mit dem Bedeuten bewilliget wurde, daß sie sich den akademischen und Polizeigesetzen genau unterwerfen müssen. Nach einiger Zeit bemerkte man, daß viele Studenten

schwarze Stöcke trugen, und mehrere auch schwarze Bänder unter dem Gilet; man untersuchte ins Geheim die Stöcke, und fand, daß sie Stilets enthielten, denen verschiedene bedeutungsvolle Worte eingegraben waren: Ihre Versammlungen waren lärmend, und ihre Lieder erhitzten die jungen Gemüther so, daß nach einem lauten Ausbruch ihrer Schwärmerei die Gesellschaft arretirt, und 6 Personen in Untersuchung gezogen, die übrigen aber gegen das Versprechen, daß sie sich jeden Augenblick stellen, und jede Zusammenkunft vermeiden, entlassen wurden. Unter den Verhafteten sind die 3 Fremde, welche dieselben sein sollen, von denen Hr. von Stourdza herausgefordert worden.

Jena, vom 1. Mai.

Die vom Großherzog in Bezug auf die Ermordung Kotzebues hierher gesandte Commission ist nach Weimar mit dem Resultat zurückgekehrt, daß von Sands That Niemand in Jena etwas gewußt und daß sie Niemand mit ihm verabredet habe.

Aus Schlesien, vom 4. Mai.

Der Monat April endigte sich für das Städtchen Löwen auf eine sehr traurige und unglückliche Art. Früh um halb 4 Uhr brach Feuer in dem nahen Dorfe Fröbel in einem kleinen Hause aus. Der heftige Wind breitete dasselbe so schnell weiter aus, daß nicht allein in wenigen Augenblicken 3 Bauerhöfe in Flammen standen, sondern diese breiteten sich auch bald auf die Vorstadthäuser und von da mitten in die Stadt Löwen aus, so daß binnen einer halben Stunde 52 Häuser mit ihrer Stallung und Hintergebäuden und 11 Scheunen aufloderten. Ein Mädchen von 5 Jahren hat zu Fröbeln in den Flammen seinen Tod gefunden; 338 Menschen haben ihr Obdach verlohren; sehr Viele sind dem Feuer, daß sie im Schlafe überfiel, im Hemde entsprungen und haben nichts gerettet; einige konnten nicht mehr zur Thüre hinaus und mußten sich durch die Fenster retten.

Aus dem Oestreichischen, vom 1. Mai.

Die Mutter des Vatermörders Grafen Beleznay ist zum Kaiser nach Italien gereist, um dessen Gnade zu Milderung des Todes-Urtheils ihres Sohnes anzuflehen, was ihr jedoch schwerlich gelingen dürfte. Aus den Kriminal-Akten dieses schrecklichen Processes soll übrigens hervorgehen, daß der alte Graf von höchst grausamer Gemüthsart war, und seinen Sohn bereits in seinem 16ten Jahre zur Ermordung eines Leibeigenen anreizte.

Vom Main, vom 8. Mai.

Trotz allen heftigen Declamationen und Allarmirungen, schreibt die Allgemeine Zeitung, die von gewissen Seiten so unbedacht in den Tag hinein geschrien worden, vereinigen sich bereits alle gesunden Meinungen zu der Annahme, die auch durch alle Anzeigen bestätigt wird, daß die That des unglücklichen Sand aus seiner eigenen Seele, ohne alle Mitwissenschaft und Mitschuld Andrer hervorgegangen ist, und daß in ihr kein Grund zu der gräuelhaften Ausdehnung von Beschuldigungen liegt, mit denen man allen unsern Studenten und Universitäten den Krieg machen wollte. Daß Maaßregeln gegen die vorlaute Theilnahme der studirenden Jugend an politischen Dingen genommen werden sollen, wird allgemein zweckmäßig gefunden; nur leite Liebe zu der studirenden Jugend, nicht feindseliger Haß diese Maaßregeln, und über die Universitäten dürfe nur derjenige mitreden, der selbst in Wissenschaft und Gelehrsamkeit eingeweiht ist, nicht aber solche Leute, denen, als Ungelehrten, die Anstalten dessen, was ihnen fehlt, nur immer ein Dorn im Auge sein müssen!

Brüssel, vom 6. Mai.

Auch in dem Französischen Schauspielhause zu Amsterdam kam es am 1ten dieses zu einer ungewöhnlichen Unordnung. Das Publicum verlangte am Ende der Vorstellung die Ankündigung des Schauspiels auf den folgenden Tag. Da dies nicht geschah und die Lichter ausgelöscht wurden, so ward der Lärm desto ärger. Bänke, Stühle und Pulpets wurden umgeworfen oder zerschlagen. Am Ende steckte man einen Theil der Lichter wieder an; es erschien ein Schauspieler und erklärte, daß man nicht anzeigen könne, welches Stück demnächst gespielt werden solle, weil einige erwartete Schauspieler noch nicht eingetroffen wären. Am Ende wurden die Lärmenden durch 20 Mann Soldaten aus dem Hause getrieben.

Paris, vom 4. Mai.

Der Moniteur enthält Folgendes: „Das Gesetz vom 30sten December 1817 bestimmte, daß kein Journal ohne Erlaubniß des Königs und ohne Censur erscheinen dürfe. Diese Vorschrift ward nachher auf mancherlei Art gemildert. Einige der Journale waren in den letzten Zeiten selbst von der Censur befreiet worden, und diese Erlaubniß ist nun allen gemeinschaftlich ertheilt. Die Journale sind folglich, vom 1ten Mai an, aller Censur überhoben; die Eigenthümer und Herausgeber bleiben aber für alle Artikel verantwortlich, die in ihren Blättern erscheinen. Ein Journal frägt bei dieser Gelegenheit, welche Garantie die Aufhebung der Censur den Journalen ertheile? Die Antwort auf diese Frage ist leicht: sie giebt ihnen die einzige Garantie, die sie verlangen können, nämlich daß man sie nur durch richterlichen Ausspruch verfolgen könne.

Fünf Französische Militairs waren vor einiger Zeit von einer der Räuberbanden zu Avignon überfallen und auf das schmähligste mißhandelt worden. Ihr Gesuch, daß die Mörder vor einem andern Gerichtshof, als dem von Avignon, belangt werden können, ist kürzlich bei dem Cassationshof vorgekommen. Herr Loiseau, Anwald der Kläger, sagte: „Die Mörder von Avignon gehen unbesorgt umher, täglich den ruhigen Bewohnern der Stadt und den treuen Dienern des Königs, die zum Ruhm ihres Vaterlandes durch ihr Blut beigetragen haben, zum Schrecken. Wann wird denn endlich wieder der Richter Recht sprechen in der Stadt Avignon? Wann werden denn endlich die Meuchelmörder des Marschalls Brune, die verflossenen April ihre Wuth auf ein neues Schlachtopfer ausließen, die den fünf wackern Kriegern nach dem Leben trachteten, wann werden sie der Gerechtigkeit überliefert? Und weil dann die Polizei-Beamten von Avignon, aus Furcht oder Meinung, der Mittel sich nicht bedienen wollen, die ihnen das Gesetz an die Hand giebt, um die Strafbaren zu verfolgen, so bezeichne dann der oberste Gerichtshof den Klägern eine Gerichtsstelle, die den edlen Muth haben wird, die Meuchelmörder zu strafen, die Gesellschaft zu rächen. Von derselben Brücke, wo die neuere Unthat geschah, war der Leichnam des unglücklichen Marschalls Brune in den Fluß gestürzt worden. Die nämlichen Ungeheuer, die diese That vollbrachten, sind gegenwärtig eines ähnlichen Mordes beschuldigt." Der Gerichtshof hat einstweilen verordnet, daß der Königl. Procurator zu Avignon und der General-Procurator zu Nimes über die Sache vernommen werden sollen.

Dieser Tage ward hier, nach unsern Blättern, eine Frau von 2 Kindern entbunden, wovon das eine weiß und das andre schwarz ist.

Vorgestern brachte sich hier, wie unsre Blätter anführen, eine 36jährige Frau auf eine ganz neue Art um. Sie legte sich ein stark gefülltes Pulverhorn auf den Leib, zündete dasselbe mit Zunder an und starb durch die Explosion.

Am 1ten März wurde, nach hiesigen Blättern, in der Kirche von St. François d'Assise zu Madrid eine Todten-Vesper mit vieler Feierlichkeit gesungen, als Vorbereitung zu dem am folgenden Tage zu begehenden Seelen Amte für die verstorbene Königin von Spanien. Nachdem der pontificirende Bischof seinen bischöflichen Ornat abgelegt, wurde dieser, nach dem Gebrauche des Landes, durch einen Pagen des Prälaten auf eine große silberne Schüssel gelegt und diese auf den Credential-Tisch gestellt. Kaum hatte der Page dies gethan, so erscheint ein Dieb, macht vor dem Altar eine tiefe Verbeugung, und ergreift die Schüssel mit den reichhaltigen Ornamenten und der mit den Edelsteinen verzierten Bischofshaube. In der Kirche und außer der Kirche durchschreitet er die Reihen Soldaten, ruhig und ohne Hinderniß, weil man glaubte, er trüge alles dies zum Bischof. Die Diener des Prälaten, welche in der Sakristey weder die Schüssel noch die Ornamente vorfanden, hatten ebenfalls geglaubt, dieser Mensch wäre ein Diener des Klosters und habe alles zum Bischof getragen.

Paris, vom 5. Mai.

Zu Rouen haben zwei Brüder einen Zweikampf gehabt, und zwar mit solcher Erbitterung, daß sie keine Zeugen zuzogen, und daß, als sie beide schon verwundet waren, der eine doch noch auf Fortsetzung des Kampfes drang, und gleich darauf, durch eine neue Wunde getödtet, niederstürzte.

London, vom 30. April.

In Spanien scheint der Augenblick sich zu nahen, von welchem das Schicksal dieses Reiches abhängt. Es wird große Opfer kosten, wenn eine allgemeine Ruhe wieder in dieser Halbinsel erfolgen soll. Amerika scheint für dasselbe verloren. — Der Courierwechsel zwischen hier und Madrid ist jetzt so häufig, als er noch nie zuvor war. Die politischen Kannengießer wollen einen nahen Bruch mit Spanien wittern; allein diesen wünscht England nicht.

Aus Nord-Amerika, vom 12. April.

Unsre Blätter enthalten Folgendes:

„Zufolge Berichten aus Newyork vom 10ten April, hatte man daselbst die Nachricht erhalten, daß am 6ten März die Königl. Armee unter Morillo von General Peaz bei Cassangua angegriffen und geschlagen sei, wobei 600 Mann Königl. Truppen auf dem Schlachtfelde geblieben wären; die Patrioten zählten nur 64 Todte. General Bolivar erwartete 2500 Mann ausgewanderter Engl. Truppen. Zu Juan Griego waren bereits 500 Engländer angekommen; wenn die Uebrigen erscheinen, so wird die Expedition gegen Cumana aus 6000 Mann, halb Engländern und halb Insurgenten, unter Anführung des Generals Ondinette bestehen, welche Admiral Brion mit 15 Kriegsschiffen unterstützen soll.

Das Schiff Irresistible von 14 Kanonen hat die Kön. Brigg Moreyda von 18 Kanonen und 142 Mann Besatzung genommen und nach St. Margaretta aufgebracht.

Aus Aux-Cayes hatte man in Baltimore Nachricht, daß Gen. Boyer mit 5000 Mann einen Theil der Armee von Christoph verfolgte und man sah täglich einer entscheidenden Schlacht entgegen.

Die Gränz-Indianer begehen wieder viele Feindseligkeiten und haben unter andern mehrere Americanische Postwagen geplündert. Es sind nun Truppen gegen sie beordert.

Zu Newyork zählt man nicht weniger als 1700 Wirthshäuser, nämlich eins auf jede 40 Häuser.

Vermischte Nachrichten.

Der vor einiger Zeit erwähnte Selbstmord in Dresden trug sich folgendermaßen zu. Ein junger Gottesgelehrter von überspanntem Mysticismus kam von einer Reise zu seinen dortigen Verwandten, kaufte sich einen Dolch, zündete auf dem Zimmer mehrere Kerzen an, stellte Blumen um sich her, und erstach sich eine halbe Stunde vor der Zeit, wo er zwei seiner Freunde zu sich eingeladen hatte.

In der Stadt Königsberg in Preußen betrugen sämmtliche Bedürfnisse des städtischen Haushalts im Durchschnitt jährlich, — vor der Einführung der Städte-Ordnung — 130,800 Rthlr., dagegen nach der Einführung der Städte-Ordnung aber jährlich — 365,141 Rthlr. — Es ist dieses eine sehr auffallende Erscheinung und sehr zu wünschen, daß von der Ober-Behörde genau untersuchet würde, woher diese so große jährliche Mehrausgabe rühren möge? ob die städtischen Bedürfnisse sich in den Jahren nach Einführung der Städte-Ordnung sogar sehr vermehret haben, oder ob auch die jetzige Verwaltung des städtischen Haushaltes hiezu beitrage? Es soll diese Mehrausgabe auch in anderen Städten der Preuß. Monarchie statt finden, und wäre sehr zu wünschen, daß untersuchet würde, wo in dem städtischen Haushalte Ersparungen angebracht werden können.

Die Wiener Zeitung liefert eine am 8. August 1818 zwischen Oesterreich und Preußen geschlossene Uebereinkunft wegen Auslieferung der Deserteure, ihre Pferde und Auslieferungsstücke. Für jeden werden vom Tage seiner Verhaftung bis zur Auslieferung täglich 3 Gr. vergütet, und die Verhafter erhalten für den Mann 5 Thlr, für Mann und Pferd 10 Thaler Belohnung.

Vor einigen Tagen fuhr durch Paris ein Wagen mit Postpferden, in Form eines Schiffes. Er enthielt in der Mitte ein Bett für zwei Personen; auswendig eine Küche, wo man mit Weingeist kochen kann; übrigens war das Innere wie ein Saal ausgebauet, auch mit einer Uhr und einem Barometer geziert. Es war der Reisewagen eines hessischen Generals. — Zuletzt erfindet man, als Wohnungen für eine einzelne Familie, solche Behälter. Es könnte in dieser Zeit viel Geeignetes haben; z. B. entginge man der Mieths-Abgabe; oder man wäre auf das Auswandern immer recht bequem eingerichtet.

Eine Beilage zum 24sten Stück des in Lissabon herauskommenden Journales de bellas Artes enthält eine ausführliche Beschreibung des Silbergeräthes, welches die Regentschaft in Portugal dem Herzog von Viktoria (Lord Wellington) auf Befehl ihres Königs zum Geschenk überreichen mußte. Wir theilen hier unsern Lesern einen kurzen Auszug davon mit.

Der erste Hofmaler des Königs, D. A. de Sequeira,

hat die Zeichnung geliefert, und die ganze Arbeit, wozu nur portugiesische Künstler, über deren Geschmack wir uns unsers Urtheils enthalten wollen, gebraucht wurden, geleitet. Der Künstler hat bei seinem Werke den Mittelweg zwischen den Griechen und Römern eingeschlagen, jene begnügten sich bei ähnlichen Gelegenheiten, ihren Helden Trophäen zu weihen, diese hingegen bezeichteten, wie es auch Ludwig XIV. nachahmte, die Denkmäler ihrer Heroen mit Inschriften voll kränkender Anspielungen auf ihre besiegten Feinde, wodurch der Nationalhaß absichtlich genährt wurde. Ob auf die Weise, wie der Künstler diese seine lobenswerthe Absicht ausführte, den Anstrengungen des übrigen Europa, und namentlich Deutschlands, ohne welches für Spanien und Portugal nie die Sonne der Freiheit geschienen haben würde, dessen Ruhm indeß hell genug im eigenen Lichte strahlt, gebührende Anerkennung geworden ist, darüber mögen andere richten. —

Der ganz aus massivem Silber bestehende Prachtaufsatz, mehr als 37 Palmos (ungefähr 9½ Zoll Hamburger Maaß) lang und ungefähr 4 Palmos breit, bildet ein Achteck, welches in 13 symmetrisch geordnete Felder eingetheilt ist. Eine Menge etwas überladener Gruppen aus der griechischen und römischen Mythologie stellen allegorisch den glücklichen Erfolg der portugiesischen, englischen und spanischen Waffenanstrengungen dar. Najaden, Dryaden, Hamadryaden, Nereiden und Tritonen feiern durch Tänze die zu Lande und Wasser errungenen Siege. In der Mitte dieser festlichen Gruppe erhebt sich stolz eine Fahne in altrömischer Form, auf welcher man die Erdkugel erblickt, die die Halbinsel auf der Lichtseite zeigt, und über welcher, für jene drei Nationen Kränze und Palmen in den Händen haltend, hoch die Victoria schwebt. Unter den übrigen Figuren zeichnen sich noch durch vorzügliche Arbeit besonders folgende aus. Die Nimphe des Flusses Tajo auf einer Halbsäule stehend, von Genien umgeben und Blumen und Lorbeerzweige ausstreuend. Der Gränzgott, Sphinxe und endlich zwei Chöre von Nimphen, von welchen einer eine Ehrensäule, der andere eine Trophäe umtanzt. Die Höhe der Figuren und Säulen ist verschieden, von 5 bis 6 Zoll.

Die Menge der prächtigen fast jeder für sechs Lichter eingerichteten Armleuchter, Messer, Gabel, Löffel und alle übrigen zu dem Service gehörigen Gegenstände tragen in erhabener Arbeit das Wappen und den Namen des gefeierten Helden, und sind dem Reichthum des Hauptaufsatzes vollkommen angemessen. Die Fregatte Perola überbrachte das Geschenk, nachdem es in Lissabon öffentlich zur Schau ausgestellt war in 55 Kisten nach England.

Der Werth des Silbers betrug 1,200,000 Cruzaden, das Arbeitslohn 300,000, die Bestecke 25,000 Cruzaden, mithin das Ganze ohne die Transportkosten 1,020,000 Thaler Reichsgeld.

Ein Comödienzettel aus Oberdeutschland.

Penzinger Theater.

Mit gnädigster Erlaubniß

wird heute Donnerstags den 23. Juny

von der Bauernschabernschen Gesellschaft aufgeführt:

Hamlet, Prinz von Dännemark.

Herr Maxmilian Sondersky wird heute in der Rolle des Hamlets auftreten.

Herr Maxmilian Sondersky, ein Schüler der Musen, wagt es, heute seine unterthänigste Einladung zu machen. Zwar schmeichelt er sich noch des Beifalls, den er den vorigen Sommer hier erhielt, und ist stolz darauf, — doch aber hoffet er (indem er sich sehr viele Mühe gegeben hat) heute noch besser aufgenommen zu werden; denn er ist seiner Sache gewiß, daß es der Art nur selten einen oder gar keinen geben kann, der mit so vieler Empfindung, so einer drückenden Leidenschaft, aufbrausenden Schmerz und gelinder Raserei seine Rolle spielet, als er. Auch hat er mehr als hundert neue pantomimische Aktionen, die er vorhin nicht hatte, angenommen, und die sein Spiel noch mehr glänzender machen sollten. Da er sich daher selbst bewußt ist, daß seiner unnachahmlichen — Kunst nichts mehr mangelt, als nur von den hochschäzbarsten Theaterfreunden besucht und bewundert zu werden, so denkt er auch, daß er sich dessen nicht vergebens schmeichelt, und wofür er stets verbleibt

Dero unterthänigster
Maxmilian Sondersky,
als Hamlet.

Anzeigen.

Bei meiner Abreise von hier nach Thorn empfehle ich mich allen meinen hiesigen Freunden und Bekannten zum fernern geneigten Andenken. Stettin den 19. May 1819.

Der Premierlieutenant Petzoldt.

Auf die zu den Civil-Uniformen erforderlichen Decorationen nehme ich Aufträge an, und besorge alles genau nach Vorschrift, als:

Epaulets, Porrd'Epées, Hut Cordons und Agraffs, Degen, Bandeliere dazu und Knöpfe.

Stettin den 15ten May 1819.

G. F. B. Schultze.

Mein Instrumenten-Lager ist durch einen eben erhaltenen Transport neuer klavierförmiger Pianoforte in Mahagoni vermehrt und kann ich sie zu 22, 30 und 34 Friedrichsd'or das Stück überlassen. Stettin den 19. May 1819.

B. W. Oldenburg.

Es wird eine Erzieherin bey kleinen Kindern in hiesiger Gegend auf dem Lande gesucht; hierauf Reflectirende wollen ihre Adressen nebst Bedingungen, B. L. gezeichnet, in der Zeitungs-Expedition abgeben.

Ein junges Mädchen, die im Schneidern und allen weiblichen Arbeiten geübt ist, mehrere Jahre bey hohen Herrschaften conditionirt hat, und sich der Wirthschaft nach allen Kräften mit annehmen wird, wünscht in oder außerhalb Stettin baldigst placirt zu werden. Die Zeitungs-Expedition wird gefälligst Nachricht geben.

Ein junger Mensch ist geneigt, sich noch mehr in der Landwirthschaft zu vervollkommnen und wünscht daher, ohne besondere Belohnung, auf einem solchen Guthe ein Unterkommen zu finden, wo er Gelegenheit hat, seine Kenntnisse in der Oeconomie zu erweitern. Derselbe ist zu erfragen große Lastadie No. 115 in Stettin.

Ein schon seit 15 Jahren in Diensten gestandener Bediente, welcher gute Zeugnisse vorzuzeigen hat und auch nicht in der Landwirthschaft ganz unerfahren ist, wünscht ein Unterkommen. Näheres Königsstraße No. 183.

Verbindung.

Unsere heutige eheliche Verbindung beehren wir uns, unsern geehrten Freunden und Verwandten, hiedurch ergebenst anzuzeigen. Stettin den 16. Mai 1819.

Adelheid Jütte, geborne Brede. — C. G. Jütte, Apotheker.

Verlobung.

Meine Verlobung mit dem Fräulein Friederike Fritsche, jüngsten Tochter des verstorbenen Herrn Regierungs-Rath Fritsche, zeige ich meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Stettin, den 16ten Mai 1819.

F. W. Pfarr.

Publikandum.

Der Reise Sr. Majestät des Königs wegen, ist der Markt zu Bahn vom 2ten auf den 3ten Junii verlegt worden, und wird der Viehmarkt Tages zuvor am 2ten Junii Statt finden. Stettin am 18. May 1819.

Königl. Preuß. Regierung. II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die bevorstehende Theilung des Nachlasses des am 1sten März 1818 zu Stölitz verstorbenen Major George Carl Gans Edlen v. Puttlitz, zwischen dessen Frau Wittwe, zweien majorennen Söhnen und einer minorennen Tochter, wird hierdurch denen etwanigen unbekannten Gläubigern dieses Erblassers bekannt gemacht, um ihre Ansprüche binnen drey Monaten uns anzuzeigen und nachzuweisen, widrigenfalls sie sich deshalb nur an jeden einzelnen Erben, nach Verhältniß seines Erbtheils, halten können. Stettin den 22sten Februar 1819.

Königl. Preuß. Ober-Vormundschafts-Collegium von Pommern.

Bekanntmachung.

Den hiesigen Einwohnern werden hiemit die, in Gefolge der, von den Herrn Stadtverordneten vorgenommenen und von uns bestätigten neuen Wahlen, geschehenen Veränderungen in dem Personale der hiesigen Bezirks-Vorsteher dahin bekannt gemacht, daß jetzt:

1) in dem Heumarktbezirk der Kaufmann Bode;
2) in dem Passauerbezirk der Böttchermeister Briese und
3) in dem Oberwieckbezirk der Branntweinbrenner Voß junior

sind. In den übrigen Bezirken verbleiben die bisherigen Vorsteher. Stettin den 18. May 1819.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Häuserverkauf.

Das in der großen Wollweberstraße sub No. 573 belegene, den Erben der Wittwe des Regiments-Chirurgus Stein zugehörige Haus, welches zu 3100 Rthlr. gewürdigt und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 3400 Rthlr. ausgemittelt worden, soll, im Wege der freiwilligen Subhastation, den 26sten Juny, 24sten August und 26sten October c., Vormittags 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 5ten April 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auf den Antrag der Erben der Wittwe des Zimmermeister Schumann, soll das ihnen zugehörige, hier in der Pelzerstraße sub No. 663 belegene Haus, welches nebst der Wiese auf 3090 Rthlr. abgeschätzt ist, am 24sten Junii c., Vormittags 11 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 7. May 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Wiesenverpachtung.

Die im Kratzwickschen Revier auf dem großen Oderbruch und dem Camelswerder belegenen neu geradeten Wiesen, sollen den 25sten d. M. Vormittags 9 Uhr, auf dem Rathhause nochmals öffentlich ausgeboten werden, wozu Pachtlustige eingeladen werden. Stettin den 13ten März 1819. Die Oeconomie-Deputation.

Friderici.

Bekanntmachung wegen des Bürger-Wachtdienstes.

Für den bevorstehenden Wachtdienst bringen wir die genaue Beachtung der desfalsigen Vorschriften in Erinnerung, worauf wir diesesmal noch durch eine besondre, in allen Häusern abzugebende Bekanntmachung aufmerksam gemacht haben, von welcher jeder, zu dem sie etwa nicht gelangt, ein Exemplar bei dem Viertelsmeister seiner Compagnie erhalten kann. Stettin den 15ten May 1819. Die Sicherungs-Deputation.

Masche.

Edictal-Citation.

Auf den Antrag seines Vormundes wird der seit dem Jahr 1807 abwesende, aus Wollin gebürtige Seefahrende Michael Gottfried Calließ, hiemit vorgeladen, sich hieselbst im hiesigen Stadtgericht vor oder am 4ten October 1819 schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, bey seinem Ausbleiben wird auf seine Todeserklärung und was dem anhängig, erkannt werden. Zugleich werden die von dem Seefahrenden Calließ etwa zurückgelassene unbekannte Erben und Erbnehmer desselben zu dem anstehenden Termin, zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame vorgeladen. Swinemünde den 21. Decbr. 1818. Königl. Stadtgericht.

Kirstein.

Edictal-Vorladung.

Dem Dienstknecht Michael Sabow wird hierdurch bekannt gemacht, daß seine Ehefrau, Charlotte Sophie geborne Straßenburg, wider ihn wegen böslicher Verlassung, auf Ehetrennung angetragen hat. Da nun ihre Klage gehörig begründet worden: so wird derselbe vorgeladen, innerhalb dreier Monate und spätestens in dem am 25sten August dieses Jahres angesetzten Termin, in der Gerichtsstube zu Parlow zu erscheinen, und sich wegen seiner Entfernung seit Michaelis 1816 zu verantworten. Im Fall seines Ausbleibens wird die bösliche Verlassung in contumaciam für zugestanden angenommen, und nach Antrag seiner Ehefrau das Ehescheidungs-Erkenntniß abgefaßt werden. Cammin den 6ten May 1819.

Das Patrimonialgericht zu Parlow. Fromme.

Hausverkauf.

Das dem Schlächtermeister Gottlieb Gronert zugehörige, allhier in der Unterstraße sub No. 208 belegene Wohnhaus, welches nach einer darüber aufgenommenen gerichtlichen Taxe zu 610 Rthlr. 11 Gr. gewürdigt worden, soll auf den Antrag eines eingetragenen Gläubigers, in Termino den 27sten Juny d. J., Vormittags 11 Uhr, zu Rathhause öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; welches Kauflustigen hierdurch bekannt gemacht wird. Cammin den 3. May 1819.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Mühlen Anlage.

Der Bürger und Mühlenmeister Martin Friedrich Blaurock in Pölitz beabsichtiget, auf seinem Grundstücke vor dem sogenannten Hopfenthor daselbst, eine Bockwindmühle zu erbauen. In Gemäßheit des Edicts vom 28sten October 1810 wird dies zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, welche gegen diese neue Anlage ein Widerspruchsrecht zu haben vermeinen, aufgefordert, dasselbe binnen 8 Wochen bei der unterschriebenen Landräthlichen Behörde sub pœna præclusi resp. anzubringen und zu beweisen. Stettin den 3ten May 1819.

Königl. Landräthliches Officium Randowschen Kreises.

Verkaufsanzeigen.

Ich bin gewilliget, mein Erbzinsguth Carpin bey Jasenitz, aus freyer Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, und lade die Kauflustigen ein, sich zu dem Ende in dem von mir auf den 17ten Junii d. J., Vormittags um 9 Uhr, angesetzten Bietungstermine, beym Herrn Justiz-Commissionsrath Remy zu Stettin, einzufinden. Carpin den 18. May 1819. J. F. Böttcher.

Es stehen zu Schmintz bey Wollin 100 Faden eichene diesjährige Borke auf der dortigen Ablage zum Verkauf bereit. Kaufliebhaber werden ersucht, sich an den Schiffscapitain Petschow zu Ueckermünde in freien Briefen deshalb zu wenden, oder auch an Ort und Stelle zu Schmintz nähere Aufschlüsse zu gewärtigen.

Planken- und Dielenverkauf.

Der Mühlenbesitzer Blaurock auf Paatziger Mühle bey Regenwalde verkauft in diesem Jahr ganz billig, birkene Dielen, eichene Dielen und Planken, alle Sorten fichtene Planken, Tischler-, Kleide- und Bodendielen von vorzüglicher Güte in großen und kleinen Quantitäten, von welchen Letztern bereits 5000 Stück zur Abholung bereit stehen.

Verkauf von Eichen Borke.

In den zum Holzverkauf in großen Quantitäten im Monat Junii c. angesetzten und bereits publicirten Termine, soll auch zugleich die in diesem Jahre geplettete Eichen Borke licitirt werden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Forst-Inspection Torgelow den 12. May 1819.

Auction von Vieh.

In Rieth, Ueckermündschen Kreises, sollen einer wirthschaftlichen Veränderung wegen, Freitag den 25sten Juny d. J., früh 9 Uhr, die bis dahin verpachteten Kühe, 40 bis 50 Stück, desgl. einige Fersen auch Bollen und Ochsen, ferner ein vierjähriges Stuttfüllen, meistbietend verkauft werden. Die Kühe sind von halber Jütländscher Ankunft, größer und milchreicher daher, als gewöhnliches Landvieh.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auf Verfügung eines Königl. Hochlöbl. Stadtgerichts, sollen den 7ten Juny c. und an den folgenden Tagen, Nachmittags um 2 Uhr, im Bandtschen Hause, auf der großen Lastadie sub No. 212 das zu seinem Vermögen gehörige Mobiliare, als: einiges Silber, Kupfer, Zinn, Messing, Blech und Eisen, Leinenzeug und Betten, Meubles und Hausgeräth, sowie auch sein Waarenlager als: englisches Gewürz, Pfeffer, trockene Pomeranzen, Rauch- und Schnupftaback, Cichorien, ein Ballen Lorbeerblätter, Coriander, Baumwolle, grüne Seife, Oehl, 3 Tonnen Thran, 8 Kruken Vitriol, 1 Kruke Scheidewasser, 1 Kruke Kienöhl, Kornbranntwein, Blauholz in Kloben, gemahlen und geraspelt, Pech, Schießpulver und Schroot feine und ordinaire Graupen, 72 Scheffel gebackene Pflaumen und Kirschen, gezogenen und ganzen Schwefel, Brief-, Concept-, Pack- und Maculaturpapier, feine Berliner Waschfarben und verschiedene andere Material- und Farbwaaren, gegen baare Bezahlung in Courant an den Meistbietenden verauctionirt werden. Stettin den 19ten May 1819. Roussel.

Auction über eine beträchtliche Parthie Carol. Reis, am Sonnabend den 22sten May, Nachmittags um 2½ Uhr, in der Speicherstraße bey C. Meuel.

(Auction.) Am 22sten dieses, Nachmittags um 2 Uhr, sollen auf dem alten Packhof 28 Kisten Candis, für auswärtige Rechnung, meistbietend verkauft werden.

Auction über eine Parthey Mallaga de 1817, alten St. Lucar- und Fayal Wein, am 26sten dieses Nachmittags um 2½ Uhr, durch den Mäckler Herrn Homann in meinem Hause. Johann Gottlob Walter.

Tabacks-Auction in Stralsund.

Es wird am Donnerstag den 27sten May im Hause des Herrn Kammerraths D. F. Päpke für Rechnung der Masse eine Auction gehalten werden, über:

circa 16000 ℔. Maryland,
" 12000 ℔. Virgin,
" 500 Centner Pommersch und Mecklenb.,

ferner verschiedene Partheien geschnittenen Taback, Carotten, Cardus-Papier u. s. w. Bedingungen sind Tags vorhero in genanntem Hause zu erfahren, so wie auch die Waare zu besehen.

Zu verkaufen in Stettin.

Bester Dreykronenthran ist zu billigen Preisen zu haben, bey Hoffmann & Barandon, Speicherstraße No. 76.

Smirna-Rosinen sind zu billigen Preisen abzulassen, bey J. H. Dumrath.

Besten 82½pfündigen Roggen, Saathafer à 58 ℔. schwer und schlesische Saatgerste, sowie besten schlesis. gelben Weitzen verkaufen zu billigen Preisen,

Cremat & Augustin, Königsstraße No. 184.

Eine kleine Parthey Gerstenmalz, grüne Seife, gute russische Matten und bestes Raventuch erlassen wir billig. Boy & Rumpe.

Neue Pomeranzen, Apfelsinen und Citronen, beste Messina Früchte, verkaufe ich in Kisten und Hundertweise zu sehr billigen Preisen. Stettin den 15. May 1819.
J. H. Dumrath.

Rother spanischer Kleesaamen von 1818, alle Sorten Leinsaamen, Saaterbsen und Gerste, Mohnöhl, Leinöhl und Rüböhl billigst bey W. Friederici.

Auf dem Marien-Kirchhofe, im Hause No. 779, ist eine noch brauchbare Zeugrolle zu verkaufen; auch können daselbst einige Wagen zur Aufbewahrung sichern Raum finden.

Geschnittenes Bauholz in allen Sorten von reinem Kern, schöne Tischlerbretter ohne Aeste von verschiedenen Längen, und Dachlatten, bey
C. F. Rägener, Langebrückstraße No. 82.

Gute Erbsen, schweren Roggen und frische Butter in großen, mittel und kleinen Gebinden, Netto Thara, zu den billigsten Preisen, bey Aug. Bode,
Heumarkt No. 46.

Roggen, Graupen, Malz, Theer, Säe-Leinsaamen, engl. Schleifsteine und engl. Steinkohlen verkauft zu billigen Preisen. G. J. Grotjohann,
große Oderstraße No. 1.

Eine kupferne Braupfanne steht im goldnen Stern, Lastadie, billigst zum Verkauf.

Zu vermiethen in Stettin.

In einer recht freundlichen Gegend der Stadt stehen zwey gut meublirte Stuben, für einen anständigen ledigen Herrn zu Johanni dieses Jahres zu vermiethen; wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Eine herrschaftliche Wohnung in der Unterstadt ist sogleich, oder zum 1sten Juny dieses Jahres zu vermiethen. Die Expedition dieser Zeitung giebt darüber gefällige Auskunft.

Wenn ein hiesiges Handlungshaus sich ein geräumiges Comptoir mit ein bis zwey damit in Verbindung stehende, sehr bequem belegene Zimmer, wünschen sollte, so kann ich schon zum 1sten Juny c. damit aufwarten.
J. C. Schmidt.

Mein 1ter und 3ter Boden, werden zum kommenden 1ten Juny zur ferneren Vermiethung frey.
J. C. Schmidt.

Der zweite und dritte Boden, wie auch einige Remisen in meinem Speicher No. 50 sind zu vermiethen.
Palenius, No. 298.

Kleine Dohmstraße No. 692 zwey Treppen hoch, ist eine Stube mit auch ohne Meubles nebst heizbaren Entree zu vermiethen.

Der 2te und 3te Boden meines Speichers No. 60, werden zum 1sten Juny zur anderweitigen Vermiethung leer. G. C. Velthusen.

Die 3te Etage im Hause No. 1086 Hünerbeinerstraße, bestehend in 1 Stube, Alkofen, Kammer, Küche, Keller und Holzgelaß, stehet zum 1sten July zu vermiethen.

Zu verpachten oder auch zu verkaufen.

Eine auf der Unterwieck an der Wasserseite und gut zum Holzhof passende Hausstelle, soll anderweitig verpachtet oder verkauft werden. Liebhaber können sich hieselbst auf der Schiffbaulastadie in No. 31 deshalb melden. Stettin den 20sten May 1819.

Bekanntmachungen.

Eine kleine Parthey neue Bordeauxer Weine habe so eben erhalten und bin bereit, solche unter sehr billigen Bedingungen wieder abzustehen.
Johann Gottlob Walter.

Mit englisch verzinntem Kreutz-, doppelt Kreutz- und Futterblech, englischen Melis-Zucker, englisch Porter Brownstout in Fässern und mahagony Holz in Bohlen, empfehle mich zu sehr billigen Preisen.
Johann Gottlob Walter.

Frischen Lucernsaamen, Kleesaamen, frühe Krupbohnen, wohlriechende Schneidebohnen, Kochbohnen, Schlangengurkenkörner auch Salzgurken, einige Sorten Grassaamen, Borree, Zwiebeln, Sellerie und mehrere Sorten Gartensämereien, zu annehmlichen Preisen, bey
F. W. Pfarr.

Fein engl. und Hamburger Raffinade, fein und ord. Melis, gelben Farin billigst bey
C. F. Rägener, Langenbrückstraße No. 82.

Neuen Küstenhering, groß Gebind, auch großen Berger Hering, billigst bey Carl Piper.

Neuer Berger Fetthering von vorzüglicher Güte, verkaufen aufs billigste
F. W. Löwener & Comp.,
Grapengiesserstrasse No. 165.

Wir empfehlen unser ansehnliches schwedisches Eisenlager von allen Sorten und den besten Stempeln, versteuert auch unversteuert, guten Küstenhering, Brantwein und bestes Malz zu den billigsten Preisen, bey prompter und reeller Bedienung. Anclam den 10ten May 1819.
Wilh. Fr Buschick & Comp.

Schöne ganz grüne Gartenpomeranzen, ächte Braunschw. Würste, Krackmandeln und große Traubenrosinen à Pfd. 16 Gr. Cour. hat wieder erhalten. Gottschalck.

Holländischer und neuer Berger Fetthering in Tonnen und kleinen Gebinden, sehr guter Portorico, französische Sardellen, feine Capern, neuer Süsmilch- und Edammer-Käse, Citronen, Apfelsinen, Pomeranzen und Jamaica-Rumm, billigst bey Lischke,
Frauenstrase No. 918.

Der ehemalige Bandtsche Laden, Lastadie No. 216, ist von mir wieder eröffnet und mit Material-Waaren bester Qualität versehen worden. Nebst reeller Bedienung und besten Waaren zu den möglichst billigsten Preisen, empfehle ich ganz besonders meine diverse Sorten Caffee's und raff. Zuckern, und um geneigten Zuspruch und Aufträge bittend, bringe ich zugleich in Erinnerung, wie ich, um den Vorrath meiner bekannten zwey Sorten beste grüne Kornseife schnell aufzuräumen, dieselbe à 5½ Gr. und 6 Gr. Münze das Pfund verkaufen, und nächst dieser auch mit feinster Stärke und bestes Neublau aufwarten werde. Stettin den 9. May 1819. A. P. Moritz.

Jeder, der für Arbeiten und Lieferungen an die Schiffe der Heringsfischerey noch irgend eine Forderung hat, wird hierdurch angewiesen, seine Rechnungen bey dem Herrn Stadtrath Bergemann, Oderstraße No. 2 in Stettin, einzureichen, und hat die Zahlung im Fall der Richtigkeit zu gewärtigen. Pölitz den 14ten May 1819.

J. F. W. Christoffel & Comp.

Selter-Wasser von der Quelle empfing und verkauft, um damit schnell zu räumen, billig.

Friedrich Nebenhäuser,
kleine Papenstraße No. 317.

Den Käufer eines gebrauchten, doch noch im guten Zustande befindlichen, Reise-Halbwagens mit eisernen Achsen und messingenen Boxen weiset das Intelligenz-Comtoir nach.

Es werden ein paar tüchtige und gesunde Arbeitspferde nebst einen Baumwagen sogleich zu kaufen gesucht; von wem; sagt gefälligst die Zeitungs-Expedition.

Auf der Gauneschen Mühle sind 2zöllige fichtene Planken, alle Gattungen von Dielen, Dachlatten, Dachspließe, Stiel- und Riegelholz, fichten Brennholz und Schaalen zu billigen Preisen zu haben.

Es sind mir vom 13ten bis zum 14ten dieses Monats zwey Stück neue Pumpenröhre, wovon das eine halb achtkantig behauen, à 21 — 26 Fuß lang und 15 und 16 Zoll im Durchmesser, von der Oder am Königl. Salzspeicher, wo selbige an ein 50 Fuß langes Tau befestiget waren, abhänden gekommen; wer mir solche nachweiset, erhält eine Belohnung von 5 Rthlr. Courant.

Müller, Mönchenstraße No. 610.

Geld, welches gesucht wird.

Auf ein hiesiges Grundstück werden zur ersten Hypotheck, schleunigst, 1500 Rthlr. gesucht. Das Nähere erfährt man Klosterhof No. 1155, eine Treppe hoch.

1500 oder 2000 Rthlr. werden zur ersten Stelle auf ein in der besten Gegend der Stadt belegenes Haus, welches den doppelten Werth hat, gesucht; von wem? wird gefälligst die Zeitungs-Expedition nachweisen.

Es sind 5 bis 7000 Rthlr. gegen ein sicheres Unterpfand auszuleihen; wo? erfährt man auf der Zeitungs-Expedition.

Miethsgesuch.

Es wird zu Michaelis, eine Wohnung, für eine aus vier Personen bestehende stille Familie, in der Oberstadt, parterre oder eine Treppe hoch, von 3 bis 4 Stuben, einigen Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß gesucht. Das Intelligenz-Comtoir weiset den Miether nach.

Mineral-Brunnen-Anzeige.

Die ersten Sendungen Eger-, Bitter- und Selterwasser, diesjäriger Füllung, sind bereits, direct von der Quelle bezogen, bey mir angekommen und offerire solches hiedurch in ganzen und halben Krügen zu billigen Preisen. Einem Transport Pyrmonter Brunnen sehe ich täglich entgegen. Stettin den 19. Mai 1819.

C. G. Jütte, Speicherstrasse No. 71.

Eine kleine Parthey feine Medoc in Bouteillen habe ich von Bordeaux erhalten, welche ich hiermit zu folgenden Preisen anbiete:

feinen Medoc St. Julien von 1815 à 1 Rthlr. 6 Gr. Cour. pr. Bout.,
- Medoc la Fite von 1814 à 2 Rthlr. Cour. pr. Bout.,
- Medoc la Fite von 1815 à 2 Rthlr. 16 Gr. Cour. pr. Bout.

Stettin den 19. May 1819. Heinr. Herm. Kahl, Grapengiesserstrasse No. 162.

Zur Revuezeit in Stargard

sind mehrere unmeublirte Stuben zu vermiethen, worüber Herr J. H. Dumrath in Stettin nähere Auskunft geben wird.

Hiebei eine litterarische Beilage.

Litterarische Beilage zu No. 41.
der Königlich Preußischen Stettinischen Zeitung.
(Vom 21. May 1819.)

Sämmtlich hier angezeigte Bücher sind in Stettin in der Fr. Nicolaischen Buchhandlung zu bekommen.

Steffens H., über Kotzebues Ermordung. 8. Breslau. 4 gr.
Krug, Prof., über deutsches Universitätswesen, mit Rücksicht auf Kotzebues litterarisches Wochenblatt und gewaltsamen Tod. 8. Leipzig. 10 gr.
— — über das Preußische Zollgesetz, die Preuß. Staatszeitung u. d. Zeitgeist. 8. Leipzig. 8 gr.
Logen-Hierarchie, besonders in Bezug auf Krause's, Heldmanns und Gädike's Freymaurer-Schriften. 8. Freyberg. 16 gr.
Meyer, J. F., unpartheiisches Urtheil über den Inhalt der beiden Traktätchen Sarsenna und Antisarsenna. 6 gr.
Meine maurerische Laufbahn, oder: Stimme aus dem Grabe eines symbolisch getödteten Freymaurer nach gewaltsamer Zerstörung seines symbolischen Körpers, zum warnenden Nutzen seiner noch symbolisch lebenden Brüder in die aus Licht und Finsterniß gebaute Welt hineingerufen von Hinrichs. 8. Hamburg. 15 gr.
Bode, J. E., Gedanken über den Witterungslauf 8. 10 gr.
Handelskatechismus, oder Einleitung in die Handlungswissenschaft, worin die wichtigsten zur Bildung des Kaufmanns nöthigen, Kenntnisse, Begriffe und Grundsätze mitgetheilt und erklärt werden. Aus dem Englischen nach der zweiten Ausgabe. 12 gr.
Hundert merkwürdige Vorhersagungen Preußens ältere und neuere Geschichte betreffend, wie solche von dem Abte des Klosters Lehnin im 13ten Jahrhundert niedergeschrieben und nachher im Berliner Archive gefunden worden, aufs neue bekannt gemacht und mit nöthigen Erklärungen versehen. 8. Deutschland. 22 gr.
Prenscke über Confirmationswesen und Kirchenvereinigung in ihrem Verhältniß zum Evangelio. 8 gr.

Kurzes und leichtes Rechenbuch
für Anfänger, wie auch für Bürger- und Landschulen,
von Johann Philipp Schellenberg.

In drei Theilen. Fünfte von Druckfehlern gereinigte und mit 150 Exempeltafeln vermehrte Auflage.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng.

Diese neue Auflage eines mit so allgemeinem Beifalle aufgenommenen Rechenbuchs, das die unterzeichnete Verlagshandlung mit einer neuen Auflage der von demselben Verfasser sehr zweckmäßig bearbeiteten 150 Exempeltafeln vermehrt hat, wird allen, die sich oder andere in einer gegenwärtig so unentbehrlichen Wissenschaft gründlich unterrichten wollen, eine angenehme Nachricht seyn. Durch Hülfe der Exempeltafeln sind Schullehrer im Stande, eine Klasse von mehr als 50 Schülern gehörig zu beschäftigen, mit mehrern Nutzen zu arbeiten, und sich selbst viele Erleichterung zu verschaffen, da in dem Rechenbuch überall die nöthigen Exempeltafeln angezogen sind. Das Rechenbuch enthält 41 und die Exempeltafeln 23 Bogen, und beide zusammen kosten im Ladenpreise 1 Rtlr. 20 Gr. Sächs. oder 3 Fl. 18 Kr. rheinl. Auch werden beide Werke getrennt verkauft, das Rechenbuch zu 1 Rthlr. 8 Gr. und die Exempeltafeln zu 12 Gr. Sächs.

Weltgeschichte
für
gebildete Frauenzimmer
mit vorzüglicher Rücksicht auf Völkersitten und auf berühmte Frauen aller Zeiten,

von Johann Genersich
Professor.

1r bis 5r u. letzter Thl.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüng. 1817.

Preis 6 Rthlr.

Die Kunde der Weltgeschichte ist ja schon seit längerer Zeit, eine eben so angenehme als nützliche Beschäftigung unsrer verständigen, ernsten Frauen und Töchter geworden, die auf Bildung Anspruch machen. In diesem unsrer Werke zieht die alte Welt in allen ihren anziehenden Bildern und Gestalten, und die neuere in allen ihren geschichtlichen Begebenheiten, bis auf die neuesten Zeiten vorüber. Es ist alles so leicht und fließend vorgetragen, und das Nützliche mit dem Schönen so gut zusammengestellt, daß sich hoffen läßt, die Leserinnen werden darüber manchen Roman vergessen. Auch wißbegierigen Jünglingen, die es verstehen, daß die Welt, das ist die Menschengeschichte, Bildung und Menschenkenntniß gewährt, ist das Buch höchlich zu empfehlen.

Kleineres
Conversations-Lexikon
oder
Hülfswörterbuch
für diejenigen, welche über die, beim Lesen sowohl, als in mündlichen Unterhaltungen vorkommenden, mannichfachen Gegenstände näher unterrichtet seyn wollen.

4 Theile, gr. 8.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1813—15.

Ueber den höchst nützlichen Gebrauch solcher Wörterbücher als das vorliegende ist, ist bei Gebildeten aller Stände niemals Frage gewesen. Nicht nur erklären sie die tausend und abermal tausend Wörter aus fremden alten und neuen Sprachen, die sich in die unsrige eingedrängt haben, und zwar immer fremdartig bleiben, aber nicht mehr zu verdrängen sind, sondern sie machen uns auch die ganz eigenthümlichen Ausdrücke, der Wissenschaften, (selbst der philosophischen) des Handels, der Künste und Gewerbe deutlich, ohne deren Verständigung uns im Lesen der Zeitungen und der Bücher, ja selbst im Umgange mit Andern Vieles völlig fremd und beschämend fremd sogar bleibt, und stellen uns viele, in der Geschichte, im Menschenleben und in der Natur und Naturlehre merkwürdige Personen und Sachen auf.

Dieses hiermit empfohlne Lexikon, hat mit den bisherigen den nämlichen Zweck, und ist daher für Lehrer in höhern und niedern Schulen, für Kauf- Handels- und Gewerbsherrn, für fleißige und beachtsame Zeitungsleser, und selbst sogar für Gelehrte, mit Einem Worte für Jeden gearbeitet, der sich über eine Menge unbekannter und fremdartiger Dinge, leicht, bequem und in möglichster Kürze unterrichten will. Es vertritt gleichsam die Stelle eines Handbuchs des Wissenswürdigsten

und Wissensnöthigsten, nur daß es viel bequemer als ein Handbuch ist, und in demselben ohne Suchen, blos durch Aufschlagen gefunden wird, was man zu wissen begehrt. Ein Hauptverdienst desselben besteht in möglichst reichhaltiger, auf das Neueste Rücksicht nehmende Vollständigkeit mit der gedrängtesten Kürze vereinigt. Beide ließen sich hier um so eher erwarten, da der Verfasser mit ähnlicher Arbeit schon 15 Jahr beschäftigt war, und seit dieser Zeit, zu einem solchen Wörterbuche mit Fleiß und Sorgfalt fast alles Nöthige und Erwünschliche nachgesammelt hat. — Daß sich dasselbe durch seinen höchst reinen und für den Leser überaus vortheilhaften Druck, durch Güte des Papiers, durch allermöglichste Wohlfeilheit des Preises, durch die Bequemlichkeit leicht in 2 Bände gebracht werden zu können, eben so sehr den Käufern empfehlen wird, als durch Masse, Gehalt und Bearbeitung des Inhalts, darf der Verleger wohl ohne Anmaßung voraussetzen.

Der Preis für alle 4 Theile ist 4 Rthlr. sächs. oder 7 Fl. 12 Kr. Rheinl.

Neue Deutsche Sprachlehre

von

Theodor Heinsius.

3 Theile. Dritte gänzlich vermehrte und verbesserte Ausgabe.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. 1817.

Preis 2 Rthlr.

Da die deutsche Sprache überall an Freunden und Verehrern gewinnt, und das Bestreben, seine Muttersprache richtig zu sprechen und zu schreiben, unter allen Ständen eine Ehrensache geworden ist: so wird ein, ohnehin schon durch seine Nützlichkeit sehr bekanntes, und von bedeutenden Stimmen empfohlnes, nun aber in einer neuen Ausgabe stark vermehrtes, und mit den neusten Fortschritten der Sprache bereichertes Werk um so weniger eine günstige Aufnahme verfehlen, da Alles, was deutsch Sprechen und Schreiben betrifft, hier mit eben so großer Klarheit als Bestimmtheit, sowohl für Schulen und deren Lehrer, als für den Selbstunterricht behandelt ist. Selbst der Materialien für's Denkvermögen, in Verbindung gebracht mit dem verschwisterten Sprachvermögen, sind mancherlei. Es versteht sich, daß es an Anweisung und lehrreichen Beispielen, zur Unterscheidung ähnlich klingender Wörter, zur Verdrängung des Fremdartigen, zu verschiedenen Arten Aufsätzen und Briefen, selbst zu Handelsbriefen, wie in allen Arten Uebungen zu eigenen schriftlichen Arbeiten, eben so wenig fehlt, als an wohlgewählten Mustern für die Deklamation. Dieses Alles bearbeitet in 66 Bogen ist für den höchst wohlfeilen Preis von 2 Rthlr. in allen Buchhandlungen zu haben.

Vater Roderich

unter

seinen Kindern.

Von

C. F. Sintenis.

Vierte Auflage. 8. Preis 1 Rthlr. 8 gr.

Leipzig, bei Gerhard Fleischer d. Jüngern, 1818.

Schon vor mehr als 20 Jahren wurde der wackere Vater Roderich mit großer Begierde gelesen, und, wegen seiner treflichen Grundsätze, als Haus- und Erziehungsbuch von Eltern, die gute Kinder zu haben wünschten, mit Nutzen gebraucht. Und wie sehr werden die darin aufgestellten

Grundsätze noch mehr alle Aufmerksamkeit verdienen, da der würdige Sintenis in der kurzen Vorrede an seine Freunde in Deutschland schreibt: „Ich habe seit der Zeit, da ich ihn schrieb, sechs eigene Kinder, und die damals noch nicht alle geboren waren, wirklich so erzogen, wie hier geschrieben stehet. Damals glaubte ich nur, daß Kinder so erzogen werden müßten; jetzt weiß ichs. Wohl mir! Meine sechs Kinder sind nun meine Ehre, mein Reichthum, meine Freude, mein Glück, meine Welt, mein Alles. Ich habe also in den Hauptsachen nicht geirrt. Wie ichs vor zwanzig Jahren dachte, so hats die Erfahrung mir bestätigt. Dieses Bekenntniß glaubte ich meinem Buche jetzt wie ein Stempelsiegel auf die Stirn drücken zu müssen. Wer's nun so gut unter seinen Kindern haben will, wie Vater Roderich, der erziehe sie auch wie Vater Roderich." — Möchten doch recht viele Eltern durch Anwendung der Maximen des Vater Roderichs in ihren Kindern so glücklich werden, als der Verfasser es, seinem herzlichen Geständnisse nach, geworden ist.

Handbuch der theologischen Literatur, oder

Anleitung zur theol. Bücherkenntniß für Studierende, Candidaten des Predigtamts und für Stadt- und Landprediger in der protest. Kirche — bis auf die neuesten Zeiten fortgeführt — von W. D. Fuhrmann (evangelischer Prediger in Hamm). Erster Band. gr. 8. Leipzig, bei Gerhard Fleischer dem Jüngern. Preis 2 Rthlr.

Die Herausgabe einer solcher Anleitung zur Kenntniß der theolog. Literatur, die zugleich mit dem Hauptinhalt, mit der Einrichtung und dem wirklichen Gehalt der allervorzüglichsten, für junge Theologen und Prediger wichtigsten und nothwendigsten Schriften in gedrängt-kurzen Anzeigen bekannt macht, und jedesmal die krit. Journale, in welchen die empfohlne Schrift beurtheilt worden ist, zur näheren Selbstbelehrung nachweiset, ist jetzo ein literärisches Bedürfniß. Aehnliche, jedoch zum Theil ausführlichere und kostspieligere Werke, z. B. von Nösselt, (fortgesetzt von Simon,) von Niemeyer und Wagnitz, (Bibl. für Pred. und — neueste Bibl. für Pred. 4 Thle.) u. a. reichen nur bis zu den Jahren 1810 — 12 hinab, und die Verf. derselben haben mehr den gelehrten und academ. Theologen ins Auge genommen, und haben die theolog. Hülfswissenschaften, deren Literatur sich zur Kenntniß junger Theologen vorzüglich eignet, übergangen. Der Hr. Verf. von obgedachtem Handbuch aber hat letztere, [namentlich, außer den encyclop. und hodeget. Schriften, die Philol., Geogr., Geschichte, die hist. Hülfswissensch., Mathemat., Philos., (einschließlich der Pädagogik, Diätetik ꝛc.,) Physik, Naturgesch. (Oekonom., den Garten- und Obstbau mit eingeschlossen,)] und die schönen Redekünste oder Aesther. in diesem ersten Bande vorangeschickt, hat in der Bearbeitung die sorgfältigste Umsicht, die größte Genauigkeit und den ausharrendsten Fleiß bewiesen, und wird, (wie in diesem) auch im zweiten — in der nächsten Messe folgenden — Bande die Verhältnisse und Lage der Stadt- und Landprediger vorzüglich berücksichtigen, welchem ein Sach- und Namenregister angehängt werden wird.
